



EUROPA GRENZENLOS? - ZEIT IN BEWEGUNG

INTERNATIONALES MALERSYMPOSIUM IN BERATZHAUSEN 2007





Europa zu Gast in Beratzhausen Internationales Malersymposium 2007

„Europa grenzenlos? - Zeit in Bewegung“
vom 9. Juli - 21. Juli 2007



PROGRAMM

- 09. Juli 18:00: Freie Malerei in Kunstfeld am Hauptbahnhof
- 09. Juli 20:00: Vernissage der Arbeiten der Symposiumpartizipanten im Zehnerstiel
- 10. Juli 18:00: Besuch der großen Kirchen in Beratzhausen
- 10. Juli 20:00: Workshop zur Malerei
- 16. Juli 18:00: „Tiere sind noch wichtig“ - Ist unser Leben so schnell geworden?

Gedanken zum Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kunst

Prof. Dr. Karlheinz A. Gellner, Zentrum für Wirtschaftsethik, München
Anschließend Podiumsdiskussion

Prof. Dr. Karlheinz A. Gellner, Zentrum für Wirtschaftsethik, München
Andrea Poeschl, Direktorin Landeskulturhistorisches Museum „Die Mauerstadt“, Berlin
Dr. Ralf Bärtsch, Kunsthistoriker und Oberbürgermeister (MA/WWK Regensburg)
Moderation: Siegfried Hahn, Bayerischer Rundfunk Regensburg

Maria Theresien und Wolfgang Rihner über die Theresienstadt

- 20. Juli 18:00: Einführung in die Schirmerei
„Europa als Werte- und Kulturgemeinschaft“

Dr. h.c. h. c. Hans Zehetner
Stadtkonzeptionsrat, Vorsitzender der Hanns-Seidel-Stiftung

Podiumsdiskussion: „Europa Region beyond Europe“

Dr. h.c. h. c. Hans Zehetner, Stadtkonzeptionsrat, St. Schirmerei
Siegfried Hahn, Kunsthistoriker, Berlin
Dr. Benedekta Wenzel, EU-Delegation, Reg. Öffentlichkeitsarbeit
Ralf Bärtsch, Kunsthistoriker, Oberbürgermeister
Siegfried Hahn, Landeskulturhistorisches Museum
Moderation: Gerd Diez, Kulturhistorisches Museum, Regensburg

Abschluss des Symposiums

- 21. Juli 18:00: Festakt im Zehnerstiel mit Übernahme der Kulturpreise
Musikalische Umrahmung von den Chören der Bevölkerung
- 19:45: Vortragsabend, Gedächtnis an die Plazovitzer
- 20:00: Galerische Nacht mit „Tiere sind wichtig“ im Kunstfeld

Ansprechpartner:

Maat 48031, Handwerkskammer Regensburg, Haidhof 8, 93174 Beratzhausen
Tel: 09 43 28 94 03 90 23 10 Fax: 90 20 12 260 (sonntagsbesucht)
Michael Diez, Grafy, Kunstratungsamt, 2. Bürgermeister
Tel: 09 43 179 202 20 12, michael.diez@beratzhausen.de
Christine Lang, Museum für Bürgerweil, Markt 35, 93176 Beratzhausen
Tel: 09 43 28 94 03 19 44 00 74, christine.lang@maat-beratzhausen.de

Teilnehmende Künstlerinnen

- Belgien: MONIQUE FRANCOIS
- Bulgarien: DELIA TSCHAUSCHEVA
- Frankreich: JUDITH NEMS
- Polen: MALGORZATA DOBRZYNECKA-KOJDER
- Rumänien: WALDEMAR MATIS-TEUTSCH
LIVIU STOICOVICI
- Slowakei: SZENTPETERY ADAM
- Ungarn: HERMANN ZOLTAN
- Deutschland: BERNHARD DAGNER
RENATE CHRISTIN

Nähere und aktuelle Infos:
www.kult.in





Veranstalter:

Markt Beratzhausen
Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V.

Georg Thaler, 1. Bürgermeister
Michael Eibl, 2. Bürgermeister
Josef Bezold, Vorsitzender
Josef Meier, Logistik
Richard Schwarz, Logistik
Christine Lang, Sekretariat
Inge Molle, Betreuung
Anna Winkler, Betreuung
Hildegard Kupsch, Betreuung
Helga Wagner, Betreuung
Ernst Schmidt, Organisation
Thomas Reindl, Schatzmeister



Künstlerischer Beirat des Symposiums:

Dr. Ingo Glass, ehem. Leiter der Künstlerwerkstatt der Stadt München





ZEIT IN BEWEGUNG

von Dr. Ingo Glass

Die Veranschaulichung des Begriffes Zeit als Dimension der Bewegung in der Bildenden Kunst fand erstmals in Italien im futuristischen Manifest von 1909 statt.

Am 20.02.1909 publizierte der italienische Schriftsteller Filippo Tommaso Marinetti das legendäre Manifest des Futurismus im Pariser Figaro („Fondazione e manifesto del Futurismo“), mit dem er zum pathetischen Wortführer dieser neuen Bewegung wurde, die alle künstlerischen Ausdrucksformen umfasste. In diesem Manifest kam die Notwendigkeit einer anticlassizistischen, auf die Zukunft gerichteten Kunst, die in ihren Ausdrucksformen dem dynamischen Geist der modernen Technik und großstädtischen Massengesellschaft entsprach.

Das Credo der Futuristen sagte allen traditionellen Werten den Kampf an und heroisierte die Errungenschaften der modernen Technik. Marinetti propagierte in diesem Manifest eine neue „Schönheit der Geschwindigkeit“ und erklärte ein **Rennauto** ...ein aufheulendes Auto für schöner als die Nike von Samothrake (Symbol der klassischen griechischen Schönheit).

Dieser ersten allgemein programmatischen Forderung nach neuer künstlerischer Orientierung folgte ab 1910 ein besonderer Appell an die bildenden Künstler. Einige Zeit später erschienen die

Manifeste der futuristischen Plastik und Architektur, die nach Möglichkeiten einer praktischen Anschauung des Prinzips der Dynamik strebten und entsprechende Grundsatzprogramme formulierten, welche bis heute Anwendung finden.

In all diesen Manifesten ist die Verherrlichung der von Technik und Geschwindigkeitsrausch bestimmten Gegenwart dem traditionellen Bildungsästhetizismus – Anschauung im ruhenden Verweilen – entgegengestellt.

Diese moderne Lebenswirklichkeit fordert somit vom Künstler die Anpassung seiner Ausdrucksformen an die Zeitbedingten simultanen Wahrnehmungsvorgänge.

So gibt es bis heute Künstler, welche die psychische und physische Wirkung der Dynamik auf das Bewusstsein in vibrierende Farbkompositionen umsetzen. Auch die multisensorische Gleichzeitigkeit von Raum-, Zeit- und Geräuschempfindung wird von einigen Künstlern seit dem Futurismus hervorgerufen. Vibrierende Farbquanten, auflösende Kraftlinien, Entmaterialisierung, Dynamik als Gleichzeitigkeit, mehrere ineinander greifende Felder und Formen, bewegt erscheinende Raumstrahlungen die durch linear strukturierte, strahlenförmig geordnete Kraftfelder erzeugt werden, sind Ausdruck der Veranschaulichung dieser Bewegung. Bewegung, die auch heute von vielen zeitgenössischen Künstlern neu ins Leben gerufen wird, und die diese Dimension durch das Wechselspiel mit der Zeit bildnerisch darstellen.



Diese zeitgemäße Sicht will also nicht die physische Darstellung, z.B. des Autos wiedergeben, sondern wie oben schon formuliert, die Verbildlichung der so genannten Psyche des Automobils, seiner Dynamik, Bewegung, Geräusche oder Geruches bildlich übertragen. Bis heute fällt dieses zukunftsweisende multimediale Kunstdenken, welches auch von den modernen Medien aufgesogen wird, auf empfänglichen und hörigen Boden!



Bewegung in der Zeit

Der Ankündigungstext „Zeit in Bewegung“, welcher einige Monaten vor dem Symposium den teilnehmenden Künstlerinnen des diesjährigen Symposiums bekannt gegeben wurde, formte sowohl geistig wie auch menschlich, eine sehr homogene Gruppe. Die Gefühlsvibration zur Aufhebung des Gegenständlichen in seiner Materialität wurde von diesen zehn KünstlerInnen verstanden, verarbeitet und in den realisierten Werken hervorragend sichtbar gemacht.

Dafür spricht, gegenüber des wissenschaftlichen und technischen Fortschrittes und deren Errungenschaften auch das optimistische Kollektivbewusstsein dieser Gruppe.

Diese technische Verwandlung der so genannten „Dynamischen Sensation“, (Gefühlsbewegung) in malerische Werte geschieht durch eine als Vibration erscheinende Farbabstufung und einer Reihung von noch zu ahnenden Gegenständen (Flugobjekten) und Grundlinien bei dem Bildwerk „On the Road“ von Delia Chausheva. Auf dem ultramarinen Untergrund des Bildes trägt sie dynamische und kraftvolle streifige Zonen und Schattierungen der Nichtfarben Schwarz und Weiß auf, welche einer unendlichen Bewegung gleicht. Durch eine kantige Verteilung der Farbflächen, die auch den linearen Rand durchbrechen, erreicht Delia Chausheva (Kleopatra) den optisch-reliefartigen Eindruck von mehreren winklig geschachtelten Farbebenen.





Renate Christin kokettiert kunsthistorisch gesehen in ihren bisherigen Arbeiten mit der Kunst der sechziger und siebziger Jahre. Durch ihr angesammeltes Wissen dieser Zeitspanne beherrscht sie brillant und mit einer großer Fertigkeit und Leichtigkeit auch jede malerische, zeichnerische und technische Errungenschaft dieser Zeitspanne. In dem Bildwerk „07.07.07“ verpflichtet und nähert sich Renate Christin dem Motto der Ausschreibung, sowie dem Geist der Gruppe. In dieser mit Leichtigkeit konstruierten Zahlen-Komposition wird eine zeitliche, dynamische Vorstellung voller Dichte, Intensität und Permutation arabischer Zahlen dargestellt.

Die Malerin Malgorzata Dobrzyniecka-Kojder behandelt das Thema „Zeit in Bewegung“ doppelt: Erstens greift sie aus kunsthistorischer Sicht bis in die Frührenaissance des Giotto ein, in dessen Kunst sie die innovative Kraft und die Sensibilität seiner Farbgebung, sowie die innere Struktur seiner Bildfindung geistig verarbeitet und dies in einem neu geschaffenen Formenkanon übersetzt und überträgt. Zweiter Schritt der Verarbeitung „Zeit in Bewegung“ ist die effektive Farbauftragung in ihrem Bildwerk durch die geschichtete durchsichtige Struktur der Oberfläche (des Bildes).

Sie gibt so dem geometrischen Bildaufbau durch die Leichtigkeit und Schwere der aufgetragenen Ebenen eine innere Spannung, die stetig und ständig in wechselnder Bewegung bleibt. Alle Ebenen des

Bildes, der Raum, die Bewegung und das Licht, werden somit aus der Gestaltung der Farbe entwickelt. Die Farbe gewinnt so eine geistige Dimension.

In der zweiteiligen Arbeit „Außerhalb der Zeit I., II.“ von Zoltan Hermanns (Prinz Zoli), auf deren rechteckigen Bildfläche jeweils zwei horizontale Keile zu sehen sind, wird durch die konische Form dieser Keile das starre, rechteckige Bildgefüge geöffnet. Der Verlauf der unterschiedlichen Farbtonwerte der vier Keile führt durch ihre Bewegung zu einem strukturierten Farbraum, der Flächiges und Räumliches zugleich erkennen lässt und dadurch eine Bewegung suggeriert. Diese optisch-illusionistische Irritation wird durch die Plastizität der Keile gesteigert und findet somit eine wirkungsvolle Variante im Wechselspiel zwischen Fläche, Raum und den aufstrebenden Formen, die zu einer innerlichen Balance der Bewegung findet.

Dynamik, Bewegung und Balance sind auch die Hauptmerkmale der gezeigten reliefartigen Arbeit „Zeit in Bewegung“ von Monique Francoise. Die Benutzung freier geometrisch erfundener Formen sind eine Umsetzung ihres geistigen Selbstverständnisses in adäquate künstlerische Aussageformen. Monique - Monique will die ästhetischen Empfindungen intensivieren indem sie auf gewisse Weise das Bildrelief mit der Seele des Betrachters verschmelzen lässt. Die Assoziation von Bewegung wird in dieser Arbeit nicht durch die Wiedergabe einer realen Bewegung verfolgt, sondern durch fächerartige





Aufreihung einer Bildabfolge auf einer festen Achse. Diese Bewegung basiert auf einer Raum-Zeit-Fixierung, ähnlich einer Simultaneität von Bewegungen. Das Subjektive Empfinden der Künstlerin von totaler Bewegung nach links, rechts, oben und unten ist in dieser Arbeit so intensiv, dass räumliche und zeitliche Begrenzungen durchbrochen werden.



Bernhard Dagner verbindet in seinem geschaffenen Werk „3:10 Tempus - Fugit“ die ästhetischen Kategorien Farbe, Form und Raum mit der Intensität des imaginativen Bewusstseins, so dass dem Zuschauer diese Intensität in seiner Funktionalität offen gezeigt wird. Er benützt in diesem Werk die signalartige Farbgestik der Farbe Rot und seine semantisch-halbkreisartigen Formen werden zu einer Ausdrucksweise gepolt, um den Zugang rascher zum sensitiven Farb-Raum-Bewegungs-Erlebnis zu erschließen. Bernhard verwandelt und versetzt den Halbrunden Farbkörper fast seriell gegeneinander, so dass sich flimmernde Farbwellen auf beweglichen Arrangements gleichzeitig in ein integriertes variables Schema vereinen. Dieser künstlerische Herstellungsprozess gibt uns zu erkennen dass sich Bernhard Dagner mit der visuellen Forschung auseinandersetzt. Ganz in diesem Sinne versteht er auch seine eigene Farbenlehre, die er mit Hilfe geometrischer Formen im praktischen Arbeitsvorgang des Malens gewinnt. Adam Szentpetery führt die wissenschaftliche serielle Konkretion in ihre



äußerste Konsequenz, wenn er den technologischen Fortschritt mit seiner höchstmöglichen methodischen Logik durch Verwendung des mathematischen Rasters für die systematisch-konstruktive Kunst fruchtbar macht. Er bemüht sich um eine programmierte Struktur, deren Charakter durch den Elemententyp (Streifen) bestimmt ist, und um die inneren Regeln, nach denen sich diese Elemente einreihen. Seine horizontal parallelen Streifen schneiden sich mit vertikalen Streifen, die somit harmonisch die ganze Bildfläche gliedern. Aus den addierten Einzelstreifen und dem Farbapport erwächst das Bildganze. Entscheidend ist der serielle Rhythmus, wie er sich aus den unterschiedlichen Farbintervallen und Farbstreifen ergibt. Durch die besondere Farbauftragung der Farbflächen und Farbstreifen, die er vom Untergrund löst, schafft Szentpetery einen irisierenden Effekt. Dieser irisierende Effekt bringt mit sich eine optische Vibration, welche den Raum und die Fläche von einander trennt und dadurch eine innere Bewegung erzeugt. Somit gehört Adam Szentpetery zu den Künstlern, die den minimalistischen Formprinzipien folgen.

Judith Nem's (Queen) befasst sich gegenwärtig, in ihrer von der Decke hängenden Säulenskulptur, mit dem verwissenschaftlichten Konstruktivismus und greift das Ideenmaterial der großen Tradition von Bauhaus, Stijl, Suprematismus und Konkreter Kunst auf.

(Wo stünden wir heute mit der zeitgenös



sischen Architektur ohne den oben genannten großen Errungenschaften?) Die Farbenseiten, welche aus den vier Seiten der Säulenskulptur von Judith Nem's aufgetragen sind, bilden ein neues Gesetz von Farbe und Form. Farbe und Form heben sich als Gegensatz auf. Judith Nem's macht es möglich, logische Strukturenfolgen zu sehen und zu entdecken. Die Zahl der Farben genügt nicht mehr. Die Freiheit der Ästhetik, das Equilibre verwandelt sich in Vorbestimmtheit der Ordnung. Das Lapidare des Statisch-Tektonischen verwandelt sich in eine kinetischflexible Bewegung. Die Methode stellt sich selbst dar, sie ist das Kunstwerk. In diesem Sinne sehe ich dieses Farbobjekt von Judith auch als ein visuelles Modell für zukunftsprospektive Architektur, denn die Probleme des Bauens von heute erfordern den vorhergeplanten Spielraum für Erweiterung oder Reduktion, Degression oder Progression. Dieser Spielraum wurde bravourös von Judith Nem's erfasst. Die künstlerische Leistung im Bildwerk „Der goldene Schnitt“ von Liviu Stoicoviciu, beruht auf der spezifischen Variation eines Mathematischen Denkschemas, indem der Künstler seinem subjektiven Temperament entsprechend aus dem Angebot der wissenschaftlichen Denkmotive ein Thema auswählt und visuell gestaltet. Die Quelle dieses Vorgangs liegt in dem Schrittmacher der geometrisch-strukturellen Abstraktion, wo das Feld grundsätzlicher Artikulationsproble-

matik im Bereich der konstruktivistischen Konkretion von Farbe und Raum abgesteckt wird. Diese Tendenz läuft in die Richtung puristischer Spezialisierung, welche wie schon ähnlich formuliert, in einem bestimmten Kontext mathematischer Kombination läuft. Stoicoviciu führt uns anhand dieser Auffassung modellhaft zur geordneten Beobachtung von Licht und Bewegung, Farbe und Raum. Die eigentliche Kreativität artikuliert sich in der intelligiblen Organisation eines ästhetischen Zustandes, d.h., die künstlerische Kombination strukturiert eine vorgegebene Mengeneinheit von geometrischen Farbflächen, plastischen Bauelementen oder Liniaturen, nach einem besonderen Ordnungsschematismus. Bevor ich zur kurzen Erläuterung des Kunstwerkes von Waldemar Mattis-Teusch übergehe, fällt mir dieses Zitat ein: „Das Ende kann auch ein Anfang sein“. In dem Schaffensprozess von Waldemar Mattis-Teusch handelt es sich um Licht. Frage: gibt es einen Anfang ohne Licht? Antwort: am Ende und am Anfang steht das Licht! Die Kunst von Waldemar Mattis-Teusch hat meines achtens ihre Wurzeln in zwei verschiedenen kausalgebundenen Denkprinzipien künstlerischer Konkretion, die aus den experimentellen Traditionen des Bauhauses und des russischen Konstruktivismus erwachsen sind und eine strenge Trennungslinie bilden zwischen den physikalischen Phänomenen Licht und Farbe. Diese letztere kategoriale Unterscheidung von Licht und Farbe resultiert aus ihrer



divergenten visuellen Rezeption. Licht selbst stellt sich dem Auge als Selbstleuchtender immaterieller Bewegungszustand im Raume dar, während Farbe an einem materiellen, nicht leuchtenden Körper durch Lichtbrechung sichtbar wird. Diese prinzipielle Unterscheidung von räumlichem Licht und flächiger Farbe begründet zwei Richtungen optisch manipulierender Kunst, eine kinetische in dreidimensionalem Luftraum, sowie eine statische auf der zweidimensionalen Bildebene. Letzteres ist das Geheime, mit dem Matiss -Teutsch Waldemar in seiner Holographie „DOT Matrex 8“ spielt.

Licht, mehr Licht!
(Johann Wolfgang Goethe)





Stadtfest zum Kennenlernen

leidenschaftliche Diskussionen

Eröffnung der
Abschlussausstellung durch
Kunstbeirat Dr. Ingo Glass



TIME IN MOTION

by Dr. Ingo Glass

The first time that the concept of time was depicted as a dimension of motion in visual art was in Italy in a futurist manifest of 1909. On 20.02.1909 the Italian writer Filippo Tommaso Marinetti published his legendary futurist manifest ("Fondazione e manifesto del Futurismo") in the Paris newspaper Figaro with which he became the spokesman of this new movement which included all artistic forms of expression.

This manifest expressed the need for a new anti-classicist art which corresponded with the spirit of modern technology and a metropolitan mass society.

The creed of the futurists was a direct challenge to all traditional values and exalted the achievements of modern technology. In his manifest, Marinetti propagated a new "Aesthetics of Velocity" and declared that a racing or roaring car was more beautiful than the Nike of Samothrake (the symbol of classical Greek beauty). This first general programmatic appeal for a new artistic orientation was followed by a special appeal to the visual artists in 1910. Shortly thereafter the manifests of futuristic plastic art and architecture appeared which were looking for opportunities to visualise the principle of dynamics in practice and formulating equivalent basic programmes which are still being followed today.

These manifests all contrasted the present era with its glorification of technology and its fascination for speed with the traditional aestheticism of contemplation and tranquillity. This modern reality thus demands that artists adapt the way they express themselves to the contemporary simultaneous perceptive processes. For example, there are artists today who transfer the psychic and physical effect of dynamic movement on their awareness through vibrating colour compositions. The multi-sensory simultaneousness of space, time and sound sensations has also been evoked by some artists since the begin of futurism. A vibrating colour quantum, dissolving lines of force, dematerialisation, dynamics as a simultaneous appearance, inter-locking fields and forms, spatial rays produced by linear structured fields of force arranged in the shape of a ray appearing as movement are all expressions illustrating this movement. A movement which today as well is being brought to life by numerous contemporary artists who are depicting this dimension through an interplay with time. This contemporary view is not about reflecting the physical appearance of say a car, but rather, as already stated above, it is about illustrating the so-called psyche of a motorcar, its dynamism, motion, sounds and scent. This trend-setting multimedia artistic view, which is being gladly taken up by today's media, is being greeted by a receptive and enthralled public!

Motion in Time

The text announcing "Time in Motion" was presented a few months ago to the homogenous group of artists participating in this year's symposium. In their work, the ten artists showed that they not only understood, but that they were also able to express and visualise the emotional vibrations required to neutralise the materiality of the representation exceptionally well. This was also evident in the optimistic disposition of the group towards scientific and technical progress and its achievements.

The technical transformation of the so-called "Dynamic Sensation" (emotion) into artistic values is achieved through a colour gradation of a vibratory appearance and a series of objects (flight objects) which have to be anticipated as well as basic lines in the image "On the Road" by Delia Chausheva. On the ultramarine underground of the picture she applies dynamic and forceful streaky zones and shades of the noncolours black and white which resemble endless movement. Through the angular wedge-like distribution of the coloured surfaces which also break through the linear margin, Delia Chausheva (Cleopatra) achieves an optical relief-like impression of several angularly interlocked colour levels.

From an art historic point of view, in her previous work Renate Christin has been playing with the art of the sixties and

seventies. Thanks to her profound knowledge of this era, she has a brilliant and skilfully easy command of all the artistic, graphic and technical achievements of this era. In her image "07.07.07" she commits herself to and approaches the motto of the tender as well as the spirit of the group. This figural composition designed with apparent ease is a temporal and dynamic presentation of Arabic numerals filled with density, intensity and permutation.

The painter Malgorzata Dobrzyniecka-Kojder makes use of the topic "Time in Motion" twice: From an art historic point of view she goes back to the early renaissance of Giotto, in whose art she reflects on the innovative power and sensitivity of his colouration as well as reflecting on the inner structure of his images and translating and transferring this into a newly created form canon. The second step of her reflections on the topic "Time in Motion" is through her effective application of colour in her image using the layered transparent structure of the surface (of the picture). In this manner she gives the geometric structure of the picture an inner dynamic which is gradually and constantly changing and moving through the ease and the heaviness with which she applies the layers. All levels of the picture, the space, the movement and the light are thus developed through the manner in which the paint has been applied. The paint thus gains a new dimension.



In the two parts of the work “Outside of Time I and II” by Zoltan Hermanns (Prince Zoli), on whose rectangular surface two horizontal wedges are seen respectively, the conical shape of the wedges open up the rigid, rectangular picture structure. The movement of the course of the various colour shades of the four wedges leads to a structured colour space which simultaneously opens up two and three-dimensional shapes thereby suggesting movement. This optical illusion is intensified by the plasticity of the wedges and thus finds an effective variant in the interplay between surface, space and the rising shapes which come to an inner balance of motion.



Dynamics, motion and balance are also the main features of the relief-like work “Time in Motion” by Monique Francoise which is also on display. The use of freely designed geometrical shapes are an expression of her self-image using an equivalent artistic mood. Monique attempts to intensify the aesthetic feelings by somehow allowing the picture relief to melt with the soul of the observer. In this work, the association of movement is not pursued by the reproduction of actual movement, but rather by a fan-like sequence of pictures strung out on a rigid axis. This movement is based on a time and space fixation similar to movements occurring at the same time. The artist’s impression of total movement on the left and right, and at the top and bottom is so intensive that she breaks through spatial

and temporal restrictions.



In his work “3:10 Tempus – Fugit” Bernhard Dagner combines the aesthetic categories of colour, shape and space with the intensity of imaginative consciousness allowing the observer to directly experience this intensity in its functionality. In this work Dagner uses the highlighting function of the colour of red with his semantic semicircular shapes forming a particular expression to provide quicker access to the sensitive colour-space-motion experience. Bernhard almost transforms and juxtaposes the semicircular pigments in series so that glimmering colour waves on movable arrangements simultaneously unite to form an integrated variable colour scheme. This artistic process shows us Bernhard Dagner’s involvement in visual research. This is also how he sees his own theory of colours which he gains with the help of geometric shapes during his practical work as a painter.

Adam Szentpetery uses the highest possible methodical logic of technological progress by using a mathematic grid to bring scientific serial concretion to its extreme in systematic constructive art. He creates a programmed structure which is determined by the element type (stripes) and the inner rules according to which these elements integrate themselves. Here horizontal parallel stripes intersect with vertical stripes thus harmonically structuring the whole picture which develops through the addition of stripes



and the colour rapport. Decisive here is the serial rhythm appearing through various colour intervals and colour stripes. By the special manner in which he applies the paint to the colour surfaces and colour stripes which he releases from the underground, Szentpetery creates an iridescent effect together with an optical vibration effect which separates the space from the surface area thereby creating an inner motion. Adam Szentpetery thus belongs to those artist who are pursuing minimalist form principles.



Judith Nem's (Queen) is currently working on the relationship between constructivism and science in the form of a columnar sculpture which is hanging from the ceiling, whereby she is taking up the ideas of the great tradition of Bauhaus, Stijl, Suprematism and concrete art. The colour series applied to the four sides of her columnar sculpture represent a new law of colour and shape where both cancel each other out as opposites. Judith Nem's thus enables us to discover and see structural sequences with an unlimited amount of colours. Here the freedom of aesthetics and a pictorial equilibrium transform themselves into a predetermined order. The lapidary of the static tectonic transforms itself into kinetic flexible movement. The method is representative of itself, it is in fact a work of art. In this sense I see this colour object of Judith also as a visual model for trend-setting architecture because the problems facing architecture today require a preliminary

planning allowing for both extension and reduction, degression and progression. This play has been brilliantly documented by Judith Nem's.

The artistic quality of the image "The Golden Section" by Liviu Stoicoviciu is based on the specific variation of a mathematic approach whereby here the artist arbitrarily selects scientific theories which he then visualises. This process is based on the pacemaker function of the geometric-structural abstraction with its articulation lying in the area of the constructivist concretion of colour and space. This trend goes in the direction of purist specialisation which, as has already been stated in a similar manner earlier, preoccupies itself with a specific context of mathematic combinations.

From here Stoicoviciu leads us to an orderly exemplary observation of light and movement, colour and space.

The actual creativity shows itself in the intelligible organisation of an aesthetic condition, i.e. the artistic combination arranges a specific number of coloured geometric surfaces, plastic elements and lines into a special pattern.

Before closing with a brief description of the work of Waldemar Mattis-Teusch, I would like to make the following quote: "The end can also be the beginning." In the creative process of Waldemar Matiss-Teutsch, this is the light. Here we could ask: Is there a beginning without light? The answer would be: There is light both at the end and at the beginning! I believe that the





art of Waldemar Mattis-Teusch has its roots in two different causally connected theoretical principles of artistic concretion which have arisen from the experimental traditions of the Bauhaus and Russian constructivism producing a rigid line between the physical phenomena of light and colour. This last categorical differentiation between light and colour is the result of their varying visual appearance. Light presents itself to the eye as a self-luminous immaterial dynamic state in space, whereas colour is seen with the aid of a material non-luminous body through the refraction of light. This principal difference between spatial light and dimensional colour has led to two types of optically manipulative art: kinaesthetic art in a three-dimensional air space, and a static art on the level of twodimensional images. The second phenomenon is the secret behind the holography "DOT Matrex 8" of Matiss – Teutsch Waldemar.
Light, more light!
(Johann Wolfgang Goethe)





Monique Francoise	B
Delia Tschauscheva	BUL
Judith Nem's	F
Malgorzata Dobrzyniecka-Kojder	P
Waldemar Mattis-Teutsch	RO
Liviu Stoicoviviu	RO
Szentpetery Adam	SL
Hermann Zoltan	U
Bernhard Dagner	D
Renate Christin	D





Monique Francoise



Atelier:
Str. Chopin Nr. 1
1900 Timisoara
Tel.: 0040/256.433908
E-mail:
www.



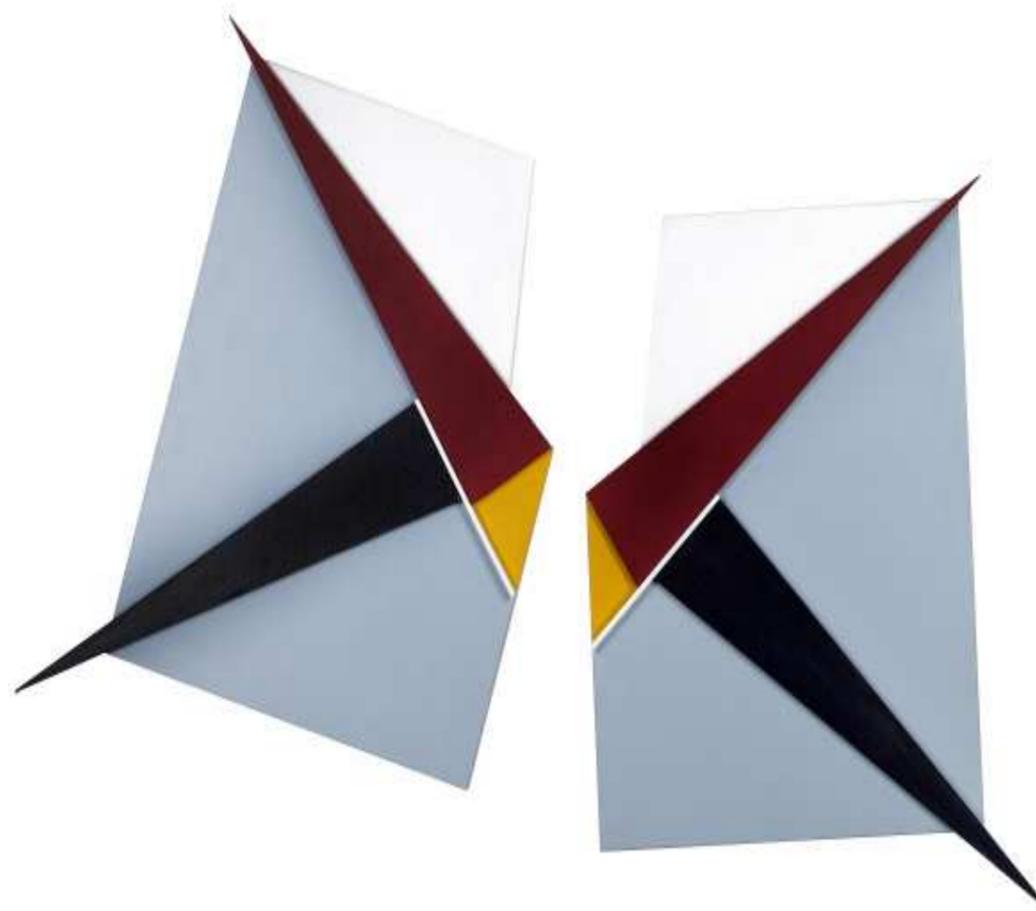
geboren: 1947 in Tumu-Severin
1973 Studium der Bildhauerei in Timisoara
1973 - 1975 Studium im Atelier George Apostu
Teilnahme an zahlreichen Bildhauersymposien

Einzelausstellungen (Auswahl)

1982	Galerie HELIOS, Timisoara
1985	Galerie HELIOS, Timisoara
1986	Galerie PRO-ARTE, Lugoj
1987	Galerie HELIOS, Timisoara
1991	Paris
1992	Galerie HELIOS, Timisoara
1993	München
1996	Galerie HELIOS, Timisoara
1997- 1999	Haga
1999	Galerie HELIOS, Timisoara
2001	Galerie HELIOS, Timisoara

Gruppenausstellungen

1990	Essen, Deutschland
1991	Szeged, Ungarn
1995	Nürnberg, Deutschland
1996	Bukarest, Rumänien
1998	Wien, Österreich
1998	Venedig, Italien
2001	Galerie Triade, Timisoara, Rumänien
2004	Bukarest, Rumänien



ohne Titel, Holz





Zeichen, Sandstein, 400 x 80 x 80





Delia Tschauscheva



Atelier:
Str. Cálusei Nr. 59
Sector 2
21353 Bucuresti
Tel.: 0040/21.2531459





geboren: 1951 in Bârca, Kreis Dolj

1982 Studium am Institut für Bildende Kunst „Nicolae Grigorescu“, Bukarest

Ausstellungen (Auswahl)

1982 Theater „C.I. Nottara“, Bukarest
1983 „Orizont-Saal“, Bukarest
1984 „Orizont-Saal“, Bukarest
1986 „Orizont-Saal“, Bukarest
1987 „Orizont-Saal“, Bukarest
1988 „Orizont-Saal“, Bukarest
1989 „Orizont-Saal“, Bukarest
1990 Wien, Österreich
1990 Kaisersteinbruch, Österreich
1991 „Natioanaltheatersaal“, Bukarest
1992 „Nationaltheatersaal“ und „Orizont-Saal“, Bukarest
1994 Kaisersteinbruch“, Österreich





„Blue“, 65 x 55, Öl auf Leinwand





„On the road, , Öl auf Leinwand





Judith Nem's



Atelier:
Str. Somesului 29
4529 Singeorz-Bai
Jud. Bistrita
Tel.: 0040/263.370219
E-mail: dumax@k.ro





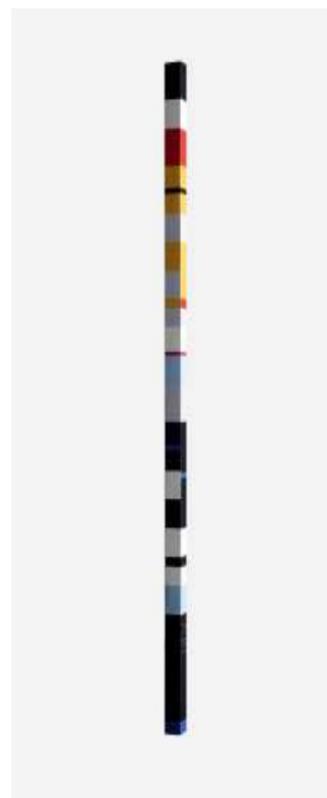
geboren 1958 in Sîngeorz-Bâi

Studium an der Art and Design University, Cluj Napoca
Organiastor zahlreicher Bildhauersymposien

Ausstellungen (Auswahl)

- 1976 Sîngeorz-Bâi
- 1979 Galerie „Stefan Luchian“, Botosani, Rumänien
- 1982 Galerie Municipal, Bistrita, Rumänien
- 1988 Galerie „Vatra“, Târgu Mures, Rumänien
- 1988 Gallerie „Del bello“, Toronto, Kanada
- 1991 Lausanne, Schweiz
- 1992 Kunst-Galerie, Cluj Napoca, Rumänien
- 1993 Galerie „Orizont“, Bukarest, Rumänien
- 1994 „The building“ und „Babel Tower“, Sîngeorz-Bâi, Rumänien
- 1998 Internationales Kulturzentrum „George Apostu“, Bacâu, Rumänien
- 1999 Sopron, Ungarn
- 1999 Athen, Griechenland
- 2000 Galerie „Helios“, Timisoara, Rumänien
- 2001 „Le pradet“, Toulon, Frankreich
- 2002 „Incintele personajulu“, Sîngeorz-Bâi, Rumänien
- 2003 Galerie „Veriga“ und „Sugalete“, Bistrita, Rumänien
- 2003 Taller, Frankreich





Veriga, Stein, 220 x 80 x 200





Haus Europa, Holz, 350 x 40; 250 x 250





Malgorzata Dobrzyniecka-Kojder



Atelier:
Kuklovska 57
84105 Bratislava
Slovakia
Tel.: 00421/02/65420429
E-mail: pkovacovsky@hotmail.com





geboren 1952 in Regenstauf

1976 Studienabschluss an der Universität Regensburg (Lehramt Kunsterziehung)

1979 – 1994 Lehrer in den Fächern Keramik und Bildnerisches Gestalten

1985 Gesellenbrief für das Keramikerhandwerk

1980 – 1992 Atelier für Baukeramik in Maxhütte-Haidhof

1999 freischaffender Bildhauer in Kallmünz

Ausstellungen (Auswahl):

1999 Galerie am Planl, Kallmünz

2001 "Atelier Profile", Neuer Kunstverein Regensburg

2002 "Kunstspektrum", Gemeinschaft Krefelder Künstler

2002 "Extra", Schloss Dachau

2003 "Trabantan", Künstlervereinigung Fürstfeldbruck





Anonym, 2001, Aquarell





Ohne Titel, 2001, Öl auf Leinen





Waldemar Mattis-Teutsch



Atelier:
Strobel Alajos u. 3
1087 Budapest
Tel.: 00
E-mail:





geboren:

2000 Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Einzelausstellungen

2002 Budapest

2003 Budapest

Internationale Symposien

1998 Bautzen, Germany Stein

2003 Grancona, Italy Stein

2004 Beratzhausen, Germany Holz

Preise

2002 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 "Utolsó Csepp Fesztival" Art Prize, Budapest





Epreskert, Stein, 100 x 70





Vereinigung, Holz, 200 x 80





Liviu Stoicoviviu



Atelier:
Kovács L. u. 46
2000 Szentendere

Tel.: 0036/30.3609562





geboren: 1972 in Budapest

2000 Studium an der Kunstakademie Budapest, Fakultät Bildhauerei

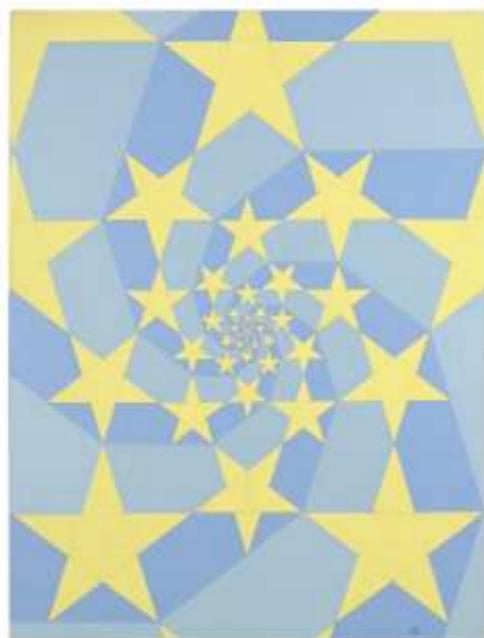
Einzelausstellungen

1986 "Gemälde

Gruppenausstellungen

1987 "Alternative
1988 "Junge rumänis
1989 "5 Maler und
1990 "Rumänische Maler - K
1994 "My Own Private Americ
1998 "Chin
2000 "Der A





Himmellandschaft, 2000, Öl auf Leinen





Körner, 2004, Eiche mit Blattgold





Szentpetery Adam



Atelier:
Villányi út.4.2.St/3
1114 Budapest
Tel. 0036/1.3856336
E-mail:





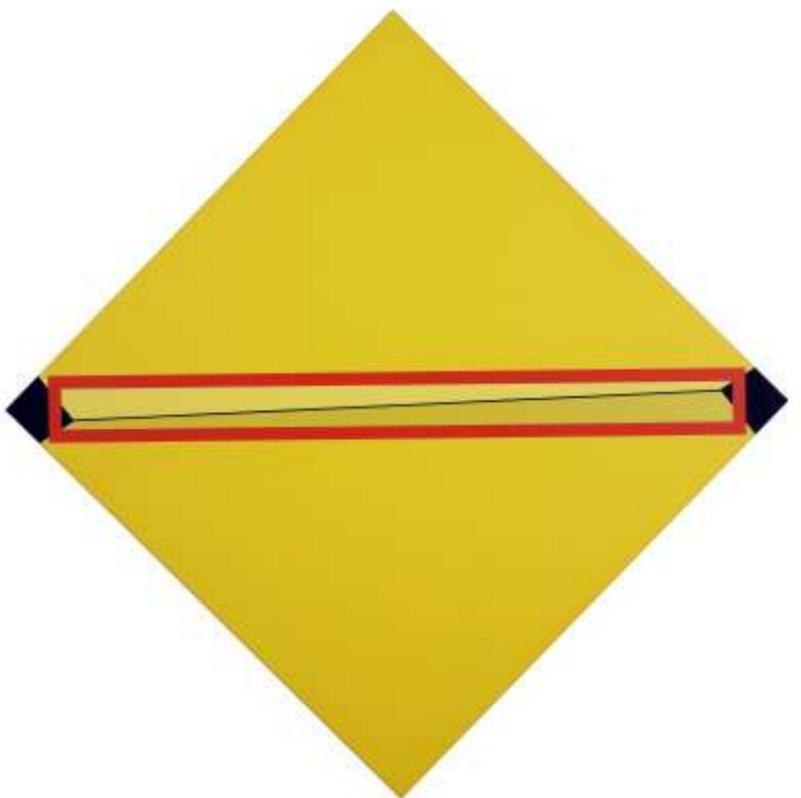
geboren: 1944 in Mischkolz

bedeutende Sammlungen in der Nationalgalerie Budapest, im Ludwig Museum Budapest und im Königlichem Palais Stockholm

Einzelausstellungen (Auswahl):

- | | |
|-----------|---|
| 1990 | "Marylin Monroe", Budapest |
| 1991 | Ungarisches Kulturhaus, Helsinki |
| 1996-1999 | "Aqua et Helios", Ludwig Museum, Budapest |
| 1999 | Ludwig Museum, Budapest |
| 2000 | "Herald of the new Millenium", Budapest |
| 2001 | "Aqua et Helios", Akademie von Ungarn, Rom, Italien |
| 2001 | "Zaslok Flags", Galerie Budapest, Budapest |
| 2001 | "My sculptures", Kunsthalle, Budapest |
| 2003 | "Portraits of architects and artists", Studio Galerie, Budapest |
| 2003 | "Architektur und Kunst", Guadalajara, Mexico |
| 2004 | "Architektur und Kunst", Lima, Peru |
| 2004 | Hommage an Josef Gruber, Universität für Wirtschaft und Technologie, Budapest |





MOM Park, 2001, Marmor, Metal, Glas, Granit, 300 x 40, 300 x 50, 300 x 60



Kompass zu Paracelsus, Holz, Sandstein, 140 x 140; 220 x 40





Hermann Zoltan



Atelier:
Villányi út.4.2.St/3
1114 Budapest
Tel. 0036/1.3856336
E-mail:





geboren:

2000 Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Einzelausstellungen

2002 Budapest

2003 Budapest

Internationale Symposien

1998 Bautzen, Germany Stein

2003 Grancona, Italy Stein

2004 Beratzhausen, Germany Holz

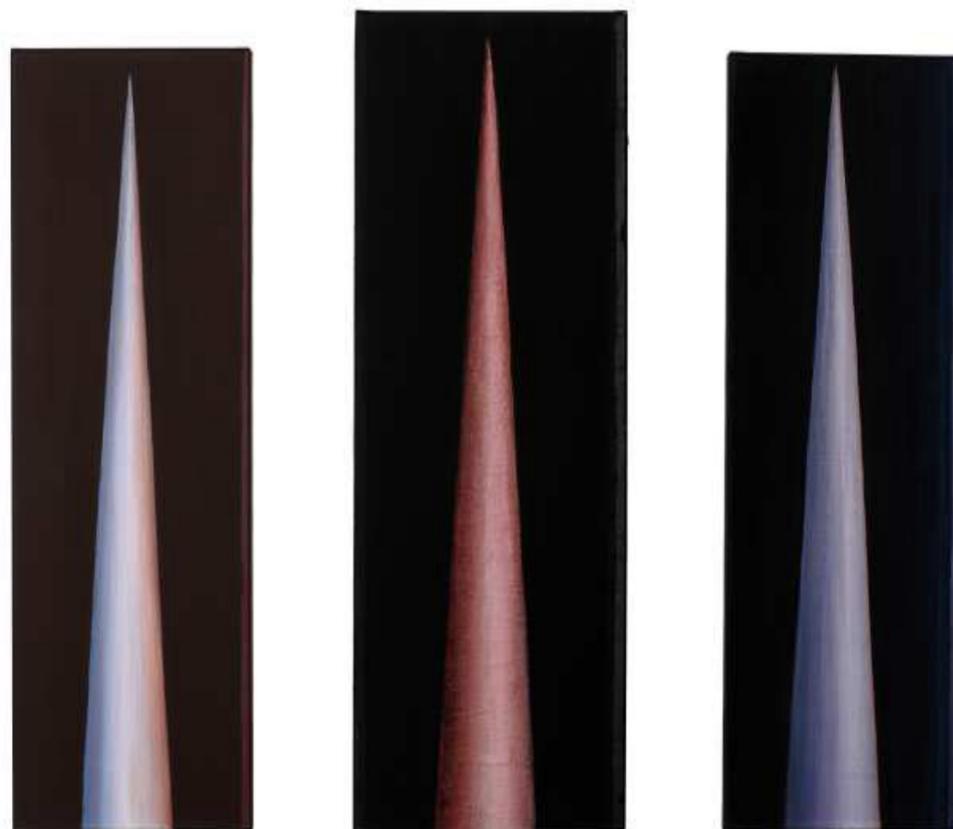
Preise

2002 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 "Utolsó Csepp Fesztival" Art Prize, Budapest







Bernhard



Atelier:
Villányi út.4.2.St/3
1114 Budapest
Tel. 0036/1.3856336
E-mail:





geboren:

2000 Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Einzelausstellungen

2002 Budapest

2003 Budapest

Internationale Symposien

1998 Bautzen, Germany Stein

2003 Grancona, Italy Stein

2004 Beratzhausen, Germany Holz

Preise

2002 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 "Utolsó Csepp Fesztival" Art Prize, Budapest







Renate Christin



Atelier:
Villányi út.4.2.St/3
1114 Budapest
Tel. 0036/1.3856336
E-mail:





geboren:

2000 Hungarian Academy of Fine Arts, Budapest

Einzelausstellungen

2002 Budapest

2003 Budapest

Internationale Symposien

1998 Bautzen, Germany Stein

2003 Grancona, Italy Stein

2004 Beratzhausen, Germany Holz

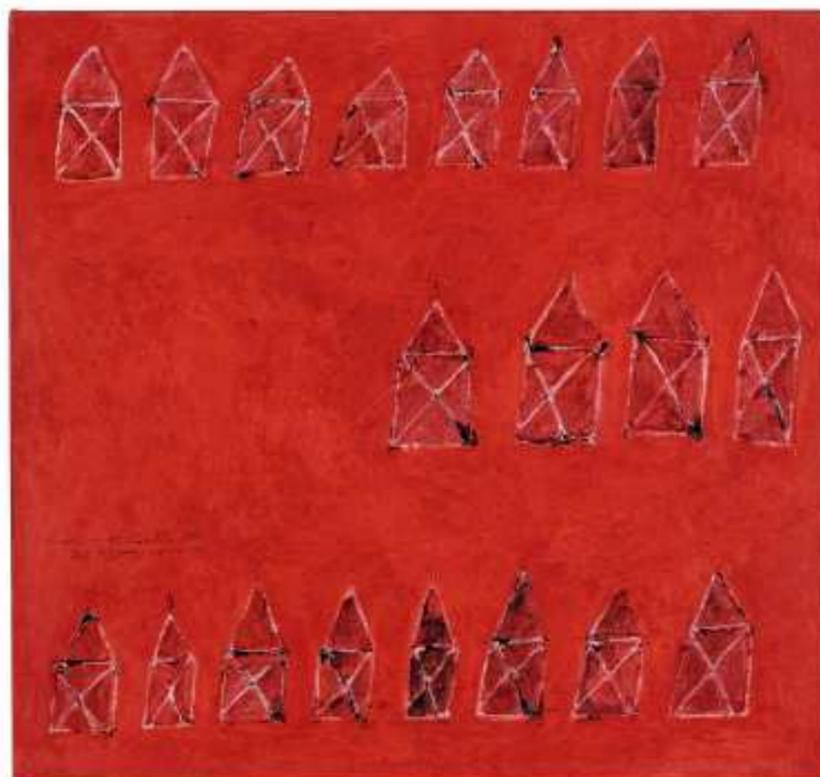
Preise

2002 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 Finta József Sculpture Prize, Budapest

2003 "Utolsó Csepp Fesztival" Art Prize, Budapest







Barna Éltés, Tabor und Zsofia Farkas

Mittagessen im Künstlerstadl

Alexandru Citureanu, Dr. Ingo Glass und
Gulyás Gyula



Italienischer Abend mit „I dolci signori“

Ausstellung mit Werken der Teilnehmerim Zehentstadel

Kirchenzug zum Abschluss des Symposiums



Mitveranstalter:
Landkreis Regensburg
Hanns Seidel Stiftung

Mit der freundlichen Unterstützung von:

BMW Werk Regensburg

Bezirk Oberpfalz
Sparda Bank eG
Eon
Markt Beratzhausen
Sparkasse Regensburg



Impressum:
Herausgeber: Kuratorium Europäische Kulturarbeit e.V.
Redaktion: Michael Eibl, Dr. Anne Margret Rusam, Dr. Rudolf Ebneith,
Übersetzung: Übersetzungs- und Dolmetscherbüro Frhr. Karl von Teuffenbach
Gestaltung: Michael Eibl
Fotos: Künstler, Michael Eibl, Beate Arwanitaki
Plakat: werbe.de
Gesamtherstellung: Erhardi Druck

Copyright bei den Künstlern und Autoren 2007

